

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 45 (1951)
Heft: 20

Artikel: Stewardessen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-925531>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Münsingen, 15. Oktober 1951 Nr. 20 45. Jahrgang

Ausgabe B: Katholische Frohbotschaft

Schweiz. Gehörlosen-Zeitung

Herausgegeben vom Schweiz. Verband für Taubstummenhilfe

Offizielles Organ des Schweiz. Gehörlosenbundes (SGB)

Erscheint am 1. und 15. jeden Monats

Jahresabonnement Fr. 6.—

Postcheckkonto VIII 11319



Stewardessen

Früher kannte man nur den Steward (sprich Stjuard). Er ist Schiffs-kellner auf den Ozeandampfern. Aber er tut mehr als ein Kellner. Er sorgt für das Wohl der Reisenden. Macht ihnen die Fahrt bequem. Bringt ihnen einen heissen oder kühlen Trunk, je nachdem. Sorgt für die gewünschte Zeitung. Ist dir behilflich, wenn du seekrank bist. Besorgt dir Tele-

gramme an die Lieben daheim. Holt dir den Mantel, wenn dich auf Deck friert. Kurzum, er ist der dienstbare Geist, der tausend Kleinigkeiten besorgt, die das Reisen zur See angenehm machen.

Neuerdings, das heisst, seitdem die Fliegerei aufgekommen ist, gibt es auch Stewardessen, Frauen also. Sie tun auf den Flugmaschinen alles das, was auf Schiffen der Steward tut. Mehr noch: Als Frauen wissen sie auch dem Baby zu helfen, wenn ihm auf dem Flug was passiert. Sie können dir auch in mindestens drei Sprachen Auskunft geben.

Aber das Allerneueste sind nun die Stewardessen auf der Lötschbergbahn (siehe Bild). Du triffst sie auf den Zügen, die keine Speisewagen haben. Sie bringen dir Tranksame oder was zu essen an den Platz. Reparieren den Anhänger am Mantel, wenn er abgerissen ist, nähen einen Knopf an. Machen dir einen hübschen Verband, wenn du dich am Finger verletzt hast. Bringen dir Kopfwehtabletten oder Magenpülverchen, wenn du darum bittest. Geben dir Auskunft über Zugsverbindungen. Erklären dir die Landschaft, die am Fenster vorüberhuscht. Helfen Invaliden ein- und aussteigen. Speisen und Getränke usw. musst du natürlich bezahlen. Kleine Hilfeleistungen aber sind gratis.

Falls dir noch immer nicht ganz klar ist, was man unter einer Stewardess zu verstehen hat, so lerne sie persönlich kennen. Steige in einen Lötschbergzug ohne Speisewagen! Mach, dass es dir schlecht wird. Dann erfährst du, wie lieb und nett dich die Stewardess bemuttert. Gf.

Ein tapferer Schweizer

Johann Stotzer! Wer ist Johann Stotzer? Er ist ein armer Bursche von Büren an der Aare. Er will arbeiten, findet daheim aber keine richtige Beschäftigung. Er will Geld verdienen. Aber daheim in der Schweiz ist das unmöglich. Im Jahre 1907 wandert er darum aus nach Amerika. Er ist jetzt 17 Jahre alt. Er kommt in Amerika an, ohne Geld; auch kann er kein Wort englisch sprechen. Jetzt heisst es für ihn: Kämpfen! Johann hat zum Glück einen Freund in Amerika. Er ist Bauer und wohnt in Hartville im Staate Ohio. John, so heisst er jetzt, geht zu ihm und findet bei ihm Arbeit. Die Bauern in Hartville pflanzen hauptsächlich Sellerie, John arbeitet fleissig — 14 Stunden im Tag — und verdient nicht ganz einen Dollar dafür. Das ist nicht viel. Aber John spart und spart. Nach zwei Jahren hat er soviel beisammen, dass er sich selbstständig machen kann.

Er pachtet ein grosses Stück Land und pflanzt nun auf eigene Kosten Sellerie. In seiner Freizeit arbeitet er für andere Leute. Er verdient nun schon ziemlich viel. Er möchte gern einmal ein eigenes Bauerngut haben, um ganz selbstständig zu werden. Aber sein Vermögen wächst nur langsam. Nach zwei Jahren kann er erst ein Pferd, einen Wagen und ein paar Ackergeräte anschaffen.